

Hard Asset- Makro- 22/11

Woche vom 30.05.2011 bis 03.06.2011

Wettlauf

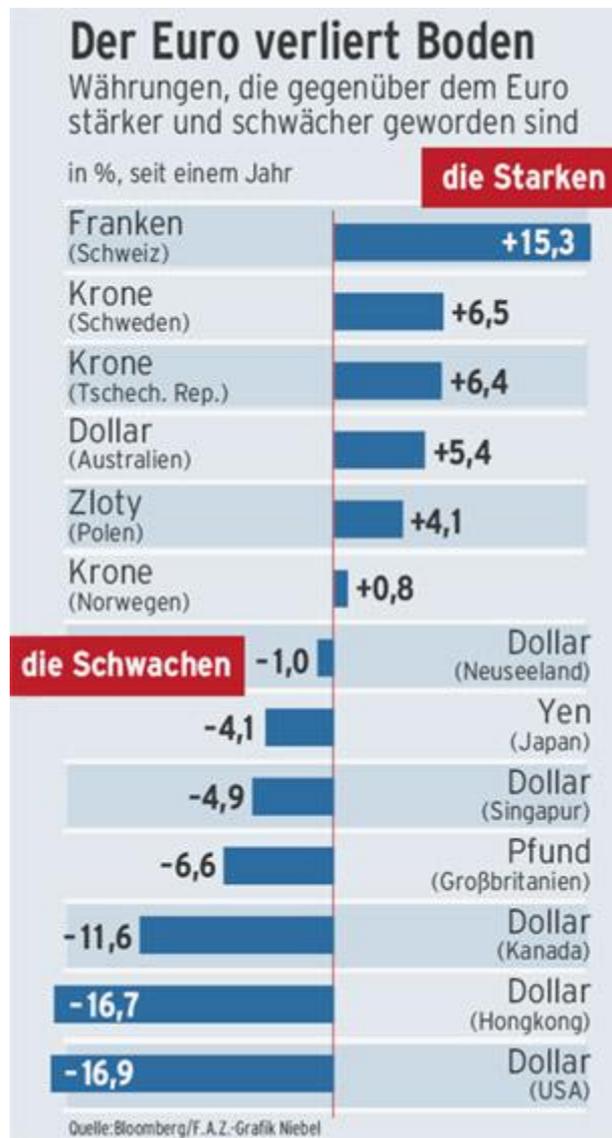
Von Mag. Christian Vartian

am 05.06.2011

Bevor wir uns, diese Woche rein statistisch, den Preisen unserer Edelmetalle im Ergebnis widmen, ist es notwendig, auf die Währungen einzugehen.

Dies deshalb, da nach laut geäußerten Plänen und Hoffnungen der EUR stark gegen den USD zulegte und dies gegen Wochenschluss, sodass die hier ja in EUR berichteten EM-Preise naturgemäß nicht das ganze Bild wiedergeben.

Hier 2 gute Graphiken aus der Presse (Quelle: auf den Graphiken angegeben), zur Währungsentwicklung seit einem Jahr:



Ein Wettlauf nach unten.

Der Abfluss aus allen 3 Großwährungen ist daher enorm. Voran verliert der USD vor dem YEN und dem EUR, wobei letzterer das Zerfallsrisiko (in Einzelteile) dazu in sich birgt.

Dementsprechend sieht es bei den Yields der Staatsanleihen aus (Quelle: Auf der Graphik angegeben):

Land	Isin	Fälligkeit	Rating	Zinskupon p.a. in %	akt. Rendite in %
Australien	AU0000XCLWH5	15.5.2013	AAA	6,5	4,87
Kanada	CA135087ZD99	1.3.2013	AAA	1,75	1,43
Neuseeland	NZGOVD0413R0	15.4.2013	AAA	6,5	3,20
Norwegen	N00010144843	15.5.2013	AAA	6,5	2,37
Polen	PL0000105037	25.4.2013	A	5,25	4,86
Schweden	SE0000909640	8.10.2012	AAA	5,5	2,18
Schweiz	CH0010379300	11.2.2013	AAA	4,0	0,40
Singapur	SG7P26938168	1.4.2013	AAA	1,625	0,42
Tschechien	CZ0001001887	18.10.2012	A+	3,55	1,27

Mindestanlage max. 10 000 Stück Quelle: Bloomberg

Wer gerne Ratingagenturen als obsolet kritisiert, sieht hier übrigens, das es nicht so ist und wenn es so wäre, dann eher anders herum. Tatsächlich sind die Yields von Ländern mit A+ wie CZ niedriger als die mit AAA wie Schweden (und andere).

Wir werden den Verlauf der kommenden Woche abwarten müssen, um zu sehen, wie es mit der EUR- Staatsschuldenkrise weitergeht.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) sank von EUR 1071,71 auf 1053,62; minus 1,69%

Platin (Pt) sank von EUR 1256,2 auf 1239,84; minus 1,3%

Palladium (Pd) stieg von EUR 529,4 auf 534,87; plus 1,03%

Silber (Ag) sank von EUR 26,48 auf 24,79; minus 6,38%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short konnten 2,05% bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Diese wurden in zusätzliches Metall investiert. Dazu brachten FOREX- Hedges (USD/CHF) weitere 1,8% bez. auf 100% und in Goldwährung umgerechnet. Im physischen Portfolio sank der Gewinnsockel in der Währung Gold um **1,3305%**.

Innerhalb der Edelmetalle:

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	5 %	5 %	halten
Platin (Pt)	10 %	10 %	halten
Palladium (Pd)	9 %	10 %	aufrunden
Silber (Ag)	1 %	1 %	halten
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	halten
Extern Gold individ.	40 %	40 %	verbunkern/ halten
Extern Silber individ.	33 %	32 %	verbunkern/ halten

Performance 2011 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio 105,34 *kum. inkl. 2010: 129,71*

Mit Asset- Management (kalk.) 215,15 *kum. inkl. 2010: 441,45*

Performance 2011 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1061,79 EUR/oz Au zum 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio **104,53**

Mit Asset- Management (kalk.) **213,49**

Den Autor kann man unter vartian@goldgenossenschaft.net erreichen.

Anmerkung: Mit dem Link <http://www.goldgenossenschaft.net/40591/home.html> finden Sie die bislang veröffentlichten Hard Asset Makros.

Darstellung der Methodik:

1) **Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG** liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedgetrades, gehalten in CHF, sofern nicht in Hebefutures, CFDs usw.

Diese 20% fahren Hochrisiko (sind aber in mind. 5 Hebel- Titeln, meisten 20 (fast immer ultraliquiditysensible wie Öloptionen, Öllaktienoptionen, Aktienindexfutures, Kupferoptionen oder Forex und nur ultrakurz, sonst ruhen sie in CHF Cash). Manchmal sind sie auch in ETFs zum „schlafen“ oder in ganz argen Fällen in Shorts oder Longs auf Edelmetall selbst.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist extrem selten überhaupt möglich. Besonders viel Gewinn macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% mit Hebel Long gehen und da kommt dann der Gewinn her, dann steigen nämlich die 80% und die 20%.

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem.

Man sieht also:

- * Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.
- * Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.
- * Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „asymmetrisch“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.